

NGO-Aufruf gegen Kraftwerkprojekt in Äthiopien

Entwicklungsagenturen, internationale Finanzinstitutionen und Exportkredit-Agenturen sollen keine Gelder und politische Unterstützung für die dritte Bauetappe des Gilgen Gibe Kraftwerkprojekts in Äthiopien gewähren (siehe auch fpi 1/2010). Zahlreiche NGOs aus aller Welt, darunter auch die Aktion Finanzplatz Schweiz, haben einen entsprechenden Aufruf unterzeichnet.

Die NGOs zeigen sich sehr besorgt über die anhaltende Verletzung von grundlegenden Prinzipien der verantwortlichen Kreditvergabe bei der Realisierung der Gilgel Gibe-Wasserkraftwerke in Äthiopien, die bisher hauptsächlich von der italienischen Regierung, aber auch von der Europäischen Investitionsbank und der Afrikanischen Entwicklungsbank finanziert wurden. Die NGOs leisten seit Jahren Kampagnenarbeit für ökonomische und soziale Gerechtigkeit und die Streichung illegitimer Schulden in den Ländern des Südens. Zudem befürworten sie die Einführung von fairen und verantwortlichen Finanzierungsprinzipien in den Beziehungen zwischen Gebern und Nehmern. Sie weisen darauf hin, dass im Zusammenhang mit dem Gilgel Gibe Projekt, welches die Lebensgrundlagen von rund einer halben Million Menschen in Äthiopien und Kenya gefährdet, in der Vergangenheit bereits illegitime Schulden verursacht wurden und noch weitere entstehen könnten.

Ausgehend von der Eurodad-Charta für verantwortliche Kreditvergabe und der Süd-Nord-Plattform für Souveräne, Demokratische und Verantwortliche Finanzierung haben die unterzeichnenden NGOs beim Gilgen Gibe Kraftwerkprojekt eine Reihe von Verletzungen von internationalen guten Praktiken und von italienischem und äthiopischem Recht bei der Kreditvergabe festgestellt. Die dritte Bauetappe beläuft sich auf cirka 2 Milliarden USD und wird den (illegitimen) Schuldenberg nochmals stark erhöhen.

Zu den festgestellten Verstössen zählt, dass die Verträge und finanziellen Vereinbarungen nicht öffentlich sind, sodass keine informierte Diskussion und Zustimmung möglich ist. Weiter wurden die ersten beiden Kraftwerke, Gibe I und II, ohne öffentliche Ausschreibung an die italienische Firma Salini Constructions vergeben. Die Frage der Entschädigung der lokalen Bevölkerung ist nach wie vor nicht gelöst. Die Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV) hat laut eigener Aussage bislang keine Gesuche von Schweizer Firmen für das Gilgen Gibe Kraftwerkprojekt erhalten. (aro)

